

## Ein Wort über die Herausgabe

einer mit neuen Bildern geschmückten Auflage

### der eigentlich volksthümlichen Abtheilung von Lienhard und Gertrud.

---

Von Pestalozzi's Lienhard und Gertrud Dasjenige, was wirklich unbedingt volksthümlich ist und keine höhere Bildungsstufe voraussetzt, den Haushaltungen und Schulen in freundlicher Gestalt, mit neuen künstlerischen Darstellungen geschmückt, dargeboten zu sehen, hat mich mit inniger Freude erfüllt. Es liegt in diesem Buche eine Wahrheit, eine Anschauung der Volkszustände und Volksbedürfnisse, ein Streben nach veredelndem Wirken und eine Weisheit in der Wahl der Mittel, das vorgesezte Ziel zu erreichen, dass eine fortwährende Wirksamkeit der darin niedergelegten Ideen, eine von Zeit zu Zeit sich wiederholende Erneuerung seiner Erscheinung zu den schönen Aussichten gehört, die dem Volksfreunde entgegenlachen. Pestalozzi war seiner Zeit vorausgeeilt; kein Wunder, dass er Vielen seiner Zeitgenossen wie ein Träumer erschien. Nur wenige erkannten in seinem Gemälde Wahrheit, in seinen Vorschlägen Weisheit und in seinen Hoffnungen und Aussichten die Möglichkeit ihrer Verwirklichung. Seit einem halben Jahrhundert sind indessen manche Ideen, die für Träume gehalten wurden, zur Wahrheit geworden.

Gerade die ersten beiden Bände von Lienhard und Gertrud, die nun in erneuerter Gestalt den Haushaltungen, Schulen, Erziehungsanstalten und allen Volksfreunden dargeboten werden, enthalten das Gemälde einer Haushaltung und einer Gemeinde auf eine so sinnige, anschauliche und fruchtbare Weise, wie nur Pestalozzi nach dem Leben es zeichnen konnte.

Die völlige Organisation der Schule, der Kirche und des Staates als Bild zu entwerfen, hat sich Vater Pestalozzi im dritten und vierten Theil von Lienhard und Gertrud zur Aufgabe gesetzt; aber für Haus, Volk und Schule ist diese wichtige, in der zweiten Hälfte des Werkes in verschiedener Hinsicht prophetisch gelöste Aufgabe zu hoch, zu entfernt. Darum wird die Ausgabe der ersten Hälfte des Werkes, die glücklicherweise ein geschlossenes Ganzes bildet, sich sicher bei denen rechtfertigen, die in Vater Pestalozzi den Menschen- und Volksfreund ehren und das ihnen hiemit Dargebotene in Liebe und zu dem Zwecke sich aneignen, daraus Belehrung und Erbauung zu schöpfen.



Für dich, liebe Jugend, freue ich mich besonders, die dir zugängliche und in vollem Maße genießbare Abtheilung des bereits durch Alter ehrwürdigen, aber durch inneres Wesen und Leben immer jungen und neuen Werkes in so freundlicher Ausstattung erscheinen zu sehen. Sein Verfasser wandelt in den Gefilden des Schauens, wo Wahrheit, Frieden und Gerechtigkeit thronen, wo Thaten mit gerechter Wage gewogen werden, wo Himmlisches, Göttliches, Ewiges das fromme Gemüth beseligt. Nicht Gewinnsucht hat diese neue, mit passenden Bildern geschmückte Auflage zu Tage gefördert, sondern einzig das Streben, mitzuwirken, daß das Gedächtniß des Mannes, der so unermüdet an der Bildung und Beredlung des Volkes arbeitete, für und für im Segen bleibe und die Lebenssaat, die er auf den Acker der Menschenbildung gestreut hat, immer freudiger gedeihe und immer reichlichere Früchte bringe.

Daß Segen und Gedeihen von Oben komme und nur dann zu erwarten sei, wenn Menschenwerk in Gott, mit Gott und für Gott gethan wird, davon war Pestalozzi in seinem Innersten überzeugt. Mit diesem Bewußtsein arbeitete er rastlos, auch wo er sein Streben verkannt sah. Nicht der Beifall der Menge konnte ihn reizen und lohnen, nicht Spott und Hohn ihn entmuthigen. Der siegenden Macht der Wahrheit und des Rechts vertrauend, stellte er Ansichten auf, die seiner Zeit voraus eilten, wies er auf Anstalten hin, die er in seinem Geist prophetisch vorausschaute, unbekümmert, ob sie nach Jahrzehnten oder Jahrhunderten ins Leben treten mögen. Der Grundton seines Gemüthes war, „mit Gott, Muth und Demuth zu wirken, den Erfolg seiner Bemühungen aber getrost der Vorsehung zu überlassen.“ Er hat gewirkt, hat Großes zu Stande gebracht und wirkt durch die Macht des Wortes und die von ihm gebildeten Schüler und Jünger fort, wenn gleich seine Persönlichkeit der Erde entschwunden ist.

Liebe Jugend! Aus Lienhard und Gertrud kannst auch du lernen und dich vorbereiten, mit Gott, Muth und Demuth in deinem Kreise zu wirken. Gertrud als Mutter, Ernst als Pfarrer, Arner als Obrigkeit, Gölphi als Erzieher und manche andere Zwischenpersonen zeigen dir den Weg dazu. Daneben stellt dir das Buch in lebendigen, nicht selten in schauderhaften Zügen ein Gemälde vor, wie Unordnung und Laster immer zum Verderben führen.

Möge das Lesen und Beherzigen der in dem Buche niedergelegten Ansichten, Wahrheiten, Lehren, Rätze und Warnungen fernerhin in Haus, Schule, Kirche, Staat und allen gesellschaftlichen Lebensvereinen Gutes, zum Heil der Individuen und Völker Ersprießliches anregen, fördern und bewirken, wie es schon seit mehr als einem halben Jahrhundert belehrend, erfreuend, segnend solches bewirkt hat!

Gais 1844, am Todestage Pestalozzis (17. Februar).

Hermann Krüsi,  
Seminar DIRECTOR.